



Apostle #52—Sommer 2019

F S S P X



Neuigkeiten vom Distrikt Asien



In dieser Ausgabe des **APOSTLE**

Alles über... Indien und Sri Lanka

- Die Sühneschwestern vom Unbefleckten Herzen Mariens
- Gab es in Indien ein Christentum vor dem hl. Franz Xaver?
- "Veritas Academy"
- Katholizismus in Sri Lanka
- Heiligtum des hl. Antonius in Kochchikade (Kotahena), Colombo
- Sri Lanka—Ein einzigartiges Erlebnis

*Studenten der "Veritas Academy":
Von Bengeln zu Engeln!*

Priesterbruderschaft St. Pius X

Schreiben Sie sich ein
(districtoffice@fsspx.asia), wenn Sie
gedruckte oder digitale Ausgabe des
"Apostle" wünschen.



SPENDEN SIE BITTE!

www.paypal.me/SSPXDistrictofAsia



Im Jahre 1980 gründete ein Priester der Diözese Tuticorin, Pater Antony Xavier, eine lose organisierte fromme Bruderschaft, die darauf abzielte, die Botschaften der Muttergottes von Fatima zu verbreiten und die Andacht der Sühne-Samstage zu beobachten, die die Muttergottes in ihren Botschaften an Schwester Lucia in Fatima gefordert hatte. Es wurde schließlich eine große Anzahl von Gläubigen aufgenommen, sowohl verheiratete als auch unverheiratete. Sie wurden 1982 unter dem Namen "Apostel Mariens" bekannt, nachdem der Pater einige dieser Gläubigen inspiriert hatte, sich der Muttergottes nach der Methode des hl. Ludwig von Montfort zu weihen, täglich den Rosenkranz zu beten, das Braune Skapulier zu tragen und katholische Bücher auf tamilisch herauszugeben.

Zuerst hatten sie keinen festen Ort für ihre Zusammenkünfte, aber 1987 stellte einer der Gläubigen der Gruppe ein Stück Land zur Verfügung, auf dem sie davon träumten,

schließlich eine Kirche zu bauen. Pater Antony Xavier erfüllte sich diesen Traum teilweise, indem er mit eigenen Mitteln eine kleine Kapelle baute. Er wurde von einem anderen Priester der Diözese bei der Ausführung dieser Arbeit unterstützt, bis eine Kerngruppe von sieben Gläubigen, alle verheiratet, sich meldete, um die Aktivitäten im Jahr 1992 zu leiten.

Einige Jahre später, im Jahr 1999, schlossen sich einige jüngere, unverheiratete Personen der Gruppe an mit dem Wunsch nach einem Ordensleben. So übernahmen sie die Verantwortung von denen, die verheiratet waren, und eine wiederbelebende Kraft wurde in die Gruppe hineingebracht. Im Jahr 2000 gründeten sie eine Gruppe, die ausschließlich für junge Frauen bestimmt war, die sich für das Ordensleben interessierten und nannten sie die "Gesellschaft der Töchter Mariens". Sie lebten zusammen in einem Haus und beschäftigten sich mit Gebet und Buße.



Liebe Freunde und Wohltäter....

von Pater Patrick Summers

Wieder einmal haben Sie die neueste Ausgabe des Magazins APOSTLE mit einigen Neuigkeiten und Informationen über unsere apostolische Arbeit hier in dieser riesigen Region Asien in Ihren Händen. In dieser Ausgabe können wir einen kleinen Einblick in die Geschichte und die Arbeit in Indien und Sri Lanka geben.

Das Leben unserer Priester und Ordensleute in Indien und Sri Lanka ist weder ein leichtes Leben noch luxuriös oder monoton. Die Landschaft ändert sich ständig, es gibt neue Herausforderungen und Hindernisse, die immer wieder auftauchen, um uns auf Trab zu halten. Diese Herausforderungen können die Regierungsbürokratie sein, physische Schwierigkeiten (Hitze und Insekten usw.) oder, allgemeiner gesagt, der Kampf gegen die Unwissenheit und Verwirrung, die durch die jahrzehntelange falsche Bildung durch den Novus Ordo verursacht wird.

Wir bitten unsere Vorgesetzten immer wieder: "Wir brauchen mehr Stiefel auf dem Boden", und wie an jedem anderen Ort der Welt heißt es: "Jeder bittet um mehr Priester, mehr Priorate, mehr Brüder, mehr

Schwestern - die Vorgesetzten können nicht geben, was sie nicht haben!" So ist es immer wieder notwendig, die Berufungen unter den jungen Männern und Frauen in unseren Gemeinden zu fördern.

Wir haben derzeit 11 junge Männer im Holy Cross Seminar in Australien (siehe Foto unten), die ihre Berufungen zum Priestertum prüfen, und einen weiteren, der erwägt Bruder zu werden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Gebete!





*Nicht eine erste hl. Kommunion! Eine neue Novizin
für die Sühneschwestern!*



Pater Antony Xavier versuchte mehrmals, vom Bischof von Tuticorin die Zustimmung für die beiden Gruppen zu erhalten, damit sie sich kanonisch etablieren könnten, aber es wurde nie die Erlaubnis erteilt. Der Pater, der selbst ein Gegner des Modernismus in der Kirche ist und seit vielen Jahren die Tridentinische Messe liest, wollte, dass die Gruppen den gleichen Geist hätten und ausschließlich an der Tridentinischen Messe teilnahmen, während der Bischof ihnen die Neue Messe aufzwingen wollte. Dieser Zustand hielt bis zum Tod von Pater Antony Xavier im Jahr 2008 an.

Danach wandten sich die Gruppen an die Priester der Bruderschaft St. Pius X., um sich um ihre geistlichen Bedürfnisse zu kümmern. Diese Übereinkunft schien Früchte zu bringen, da im Jahr 2013 die jungen Frauen der Gesellschaft der Töchter Mariens von Seiner Exzellenz Bischof Alfonso de Galarreta mit dem Segen des asiatischen Distriktoberen der Priesterbruderschaft, Pater Daniel Couture, in ein neu gegründetes religiöses Institut, den Sühneschwestern des Unbefleckten Herzens Mariens, aufgenommen wurden. Pater Couture selbst hat viel getan, um sie zu ermutigen und ihnen zu helfen, ihre Statuten zu schreiben. Sie sind von Tuticorin umgezogen in ein Haus in der Nähe des Priorats vom Heiligsten Herzen Jesu in Palayamkottai, um täglich an der hl. Messe der Priester teilzunehmen und eine religiöse Ausbildung zu empfangen.

Gemäß ihrer neu geschriebenen Statuten widmen sich die Schwestern nun mehreren Zielen: 1. der Verherrlichung und Ehre Gottes und der Liebe zu ihm, 2. ihrer persönlichen Heiligung, 3. der Heiligung der Priester und der Buße für die gefallenen Priester, 4. dem Gebet für weitere Priesterberufe und 5. besonders der Wiedergutmachung für die Sünden, die gegen das Heiligste Herz Jesu und das Unbefleckte Herz Mariens begangen werden. In diesem Sinne leben sie seit sechs Jahren ihr Ordensleben und sind wie immer auf der Suche nach neuen Berufungen. Darüber hinaus engagieren sich die Schwestern in mehreren anderen Werken, wie z.B. der Herstellung von Rosenkränzen und Skapulieren, aber auch im Katechismusunterricht für Kinder.

Vor kurzem haben alle Schwestern an ihren jährlichen Exerzitien teilgenommen, die vom hochwürdigen Pater Coenraad Daniels der Priesterbruderschaft St. Pius X gepredigt wurden. Zu den Teilnehmern gehörte auch eine junge Dame, die sich den Schwestern anschließen will. Nach den Exerzitien, am Fest Maria Königin, vollzog sie eine Weihe ihres Lebens an unseren Herrn, empfing das Ordenskleid und wird die nächsten zwei Jahre damit verbringen, die Wege des religiösen und geistlichen Lebens zu erlernen, um sich darauf vorzubereiten, ihre ersten Gelübde im Orden abzulegen. Wir beten, Gott möge gewähren, dass viele junge Frauen ihrem Beispiel folgen.

Gab es in Indien vor dem hl. Franz Xaver ein Christentum?

von Pater Joseph C. Houpert



Nachfolgend finden Sie einen redaktionell bearbeiteten Auszug aus dem Buch "Christianity in India, Burma, and Ceylon", das von der Catholic Truth Society of India 1958 veröffentlicht wurde.

KATHOLISCHE ANTIKE

Zur Erfüllung des göttlichen Auftrags, das Evangelium zu verbreiten, kamen die hll. Bartholomäus und Thomas, zwei der zwölf Apostel, nach Indien. Unser Land war damit eines der ersten, das von Christus berufen wurde. Während der heilige Petrus Rom und die anderen Apostel in verschiedenen Teilen des Römischen Reiches evangelisierten, kam der heilige Thomas aus Persien wahrscheinlich zuerst nach Gandhara in Nordindien. Von dort aus, oder vielleicht auf einer zweiten Reise aus Palästina über Sokotra, landete er in Cranganore (Kudungallur) in Travancore im Jahr 52 n. Chr. Die Tradition schreibt ihm die Gründung von sieben Kirchen zu; dann ging der heilige Thomas an die Koromandel- oder Südostküste Indiens, bekehrte viele und wurde in der Nähe des Kleinen Berges, 18 km südlich von Chennai, gemartert und am 3. Juli 72 n. Chr., zwei Jahre nach der Zerstörung Jerusalems in Mylapore (Chennai) bestattet.

Um das Jahr 345 landete eine Kolonie syrischer Christen unter der Leitung eines gewissen Thomas Cana, eines wohlhabenden Kaufmanns, in Cranganore, wahrscheinlich als Flüchtlinge vor der schrecklichen Verfolgung durch den persischen König Sapor II. Andere ließen sich in Ceylon nieder, wo Cosmas sie später fand. Die Neuankömmlinge in Malabar schlossen sich den Thomaschristen an und erhielten vom Herrscher des Landes, Cheruman Perumal (der 346 starb), besondere Privilegien.

EIN ZEUGE DES 6. JAHRHUNDERTS

Im Jahr 522 besuchte Cosmas, ein griechischer Seefahrer, "der in drei der großen Golfe, die in die Erde ragen, gesegelt war", Indien und Ceylon. Er wurde dann Mönch in Alexandria und schrieb etwa 25 Jahre später: "*Sogar in Taprobane (Ceylon), einer Insel im weiter entfernten Indien, gibt es eine Kirche der Christen mit Geistlichen und eine Gruppe von Gläubigen... In dem Land namens Male (Malabar), wo Pfeffer wächst, gibt es auch eine Kirche, und an einem anderen Ort, in Calliana (in der Nähe von Bombay), gibt es außerdem einen aus Persien ernannten Bischof.*" Von Taprobane sagt er weiter: "*Die Insel hat eine Kirche persischer Christen (nicht Ceylonesen), die sich dort mit einem aus Persien ernannten Priester, einem Diakon und einem*

vollständigen kirchlichen Ritual niedergelassen haben."

NEUE IMMIGRANTEN

Nach der lokalen Tradition landeten zwei weitere Gruppen persischer Einwanderer in Kerala, eine mit Bischof Thomas im Jahre 774 oder 795, eine weitere etwa vierzig Jahre später (822) mit zwei Bischöfen, Mar Sabrisho und Mar Peroz. Sie ließen sich hauptsächlich in Quilon nieder. Die Bischöfe bekehrten viele, bauten neue Kirchen und errichteten Freikreuze. Die wenigen persischen Kreuze von Malabar können auf diese Zeit zurückgeführt werden. König Sthanu Ravi gewährte den Neuankömmlingen viele Privilegien, die auf Kupferplatten festgehalten wurden, von denen noch heute Duplikate in Kottayam und Quilon erhalten sind. Auf einem Kreuz bei Kottayam lesen wir: "Mein Herr Christus, erbarme dich Afras, des Sohnes von Chaharbukt, des Syrrers, der das geschnitten hat."

MITTELALTER (900 - 1500)

Die folgenden Jahrhunderte scheinen ereignislos verlaufen zu sein. Einige Jahre lang gab es überhaupt keinen Bischof; dann kam 988 einer. Lange Zeit gab es anscheinend kaum noch einen Priester. Im Jahre 1490 wandten sich die Thomaschristen an den Metropolitan von Mesopotamien, der ihnen zwei Bischöfe sandte, Mar Thomas und Mar John.

AUSLÄNDISCHE BESUCHER

Der erste europäische Priester, der mit den Thomaschristen in Kontakt kam, war Bruder John von Montecorvino, der von Papst Nikolaus IV. gesandt und später 1307 erster Erzbischof von Peking (Cambalec) wurde. Nach einigen Jahren in Persien durchquerte er 1291 Indien auf dem Weg nach China. Wie er 1305 in Peking schrieb, verbrachte er dreizehn Monate in Mylapore, wo die Thomaskirche stand und taufte etwa hundert Personen. In Malabar, sagte er, gebe es Christen und Juden, und sie würden vielfach verfolgt.

Ein weiterer Besucher (um 1293) war der venezianische Reisende Marco Polo bei seiner Rückkehr aus China. Er fand Christen sowohl in Mylapore als auch in Quilon. "Der Körper des Apostels Messer St. Thomas", schreibt er, "liegt in der Provinz Malabar (an der Koromandelküste) in einer kleinen Stadt. Sowohl Christen als auch Sarazenen sind sehr häufig auf Pilgerreisen." Marco Polo betrachtete Coilum (Quilon) als eine der wichtigsten Orte der Christen.



1252 gründete Papst Innozenz IV. die "Gesellschaft der Wanderer für Christus, Societas Peregrinantium pro Christo", bestehend aus Franziskaner- und Dominikanerbrüdern. Es war ein neuer Aufbruch der katholischen Missionen. 1321 kamen der Franziskanerbruder Thomas von Tolentino und drei weitere nach Thana bei Bombay, aber bald wurden sie von Moslems grausam gemartert. Mit ihnen war der französische Dominikaner Jordan Catalani gekommen. Er taufte etwa siebzig Personen in Surat, dann kehrte er nach einigen Jahren nach Frankreich zurück. "Dort" in Indien, schrieb er: "habe ich etwa zehntausend Seelen zum Glauben gebracht" (*Mirabilia Descripto*). Im Jahre 1330 machte ihn Papst Johannes XXII. zum Bischof von Quilon und übergab ihm verschiedene Dokumente für die Nazarener Christen. Es war die erste päpstliche Mission in Indien. Weitere Details fehlen.

EINE ZUSAMMENFASSUNG

Am Ende des Mittelalters steckte die katholische Kirche in Indien noch in den Kinderschuhen. Im Laufe der Zeit verschwanden die winzigen katholischen Kolonien am Hof von Gondophares bei Peshawar, an der Koromandelküste bei San Thomé und an den Küsten Ceylons aus der Geschichte, während sich Kerala ununterbrochen einer katholischen Gemeinschaft rühmen konnte, die klein an Zahl und von gutem sozialem Ansehen war, aber aufgrund von Kastenbeschränkungen keine Expansionskraft hatte.

So zählte diese alte Gemeinde im Jahr 1500 nur 30.000 Familien. Wenn die 72 Familien (die traditionelle Zahl für etwa 400 Personen), die Thomas Cana Mitte des 4. Jahrhunderts mitbrachte, sich jedes Jahrhundert nur verdoppelt hätten (ein sehr geringer Anstieg), dann hätten allein sie (ganz zu schweigen von der Mehrheit der Inder) zwischen einer und zwei Millionen Seelen zählen müssen. Daher muss es immer wieder zu einer enormen Zahl von Abgängen gekommen sein. "Alle drei Jahre", schrieb Lodovico di Varthema 1505, "kommt ein Priester aus Babylon, um Taufen zu spenden." So mancher Laie blieb ungetauft. Da es keine organisierten Pfarreien gab, hatte kein Priester eine Aufgabe als Pfarrer und offizieller Hirte einer bestimmten Herde.

Zu diesen internen Nachteilen kann man die externen hinzufügen. Verschiedene unglückliche Ereignisse trugen dazu bei, Indien vom Zentrum der katholischen Einheit zu isolieren. Es gab das Zerschlagen des (Römischen) Reiches in die römische und byzantinische Hälfte, die



Eine Sühneschwester beim Katechismusunterricht.

gewaltsame Verfolgung der persischen Könige, die nestorianische Eroberung aller Länder im Osten Kleinasiens, den Keil des Islams, der zwischen die Kontinente Europa und Asien eingetrieben wurde und immer noch hält und die alten Handelswege schließt, schließlich das große griechische Schisma des 11. Jahrhunderts. Die Kreuzzüge der westlichen Christenheit nach Palästina (1099 - 1291) konnten die doppelte Mauer des Schismas und des Islams nicht durchbrechen. Die Thomaschristen konnten nur mit denen Mesopotamiens in Kontakt bleiben, die selbst bald von Rom und den östlichen Patriarchaten abgeschnitten waren und unter nestorianischen Einfluss gerieten. Auch konnten sie am späteren westlichen oder byzantinischen theologischen Fortschritt keinen Anteil haben noch Hilfe erlangen durch die Gemeinschaft mit dem Heiligen Stuhl.

Es bleibt wahr, dass es bis 1500 n. Chr. vielleicht nur etwa 150.000 Christen gab, die in mehr als 60 Städten und Dörfern verstreut waren, die zu Cochin, Purakad und anderen kleinen Königreichen an der Südwestküste gehörten. Mar John, der syrische Bischof, wurde 1490 vom katholischen Chaldäischen Patriarchen Mar Simeon von Diyarkebir aus Persien geschickt, der diese Kirche von seinem Bischofsstuhl in Cranganore aus regierte, während alle Priester Kinder des Heimatlandes waren.

Mit der Landung der Portugiesen und Jesuiten im Jahr 1498 sollte der Kirche in Indien eine neue Ära eröffnet werden. Bis dahin wuchs die Kirche durch Einwanderung und natürliches Wachstum, jetzt und in den kommenden Jahren sollte sie eine missionarische Kirche werden.

So weit das Werk der Missionare vor der Ankunft der Jesuiten und des heiligen Franz Xaver. Bleiben Sie dran für zukünftige Artikel über die nächste Stufe der Missionsarbeit mit den Jesuiten.

DIE PATENSCHAFT FÜR EIN KIND ÜBERNEHMEN

Warum Wir Sponsorschaft brauchen

"Nur durch die Tugend der Nächstenliebe wird Deine Wohltätigkeitseinrichtung zu einer großen Familie." Mehr als Essen und Kleidung brauchen Waisenkinder Liebe. Sie brauchen die Wärme der herzlichen Güte und die Gewissheit, dass morgen ein hellerer Tag kommt als der heutige, der durch das Unglück verdunkelt wird. Liebt die kleinen Waisenkinder, "weil die Kirche sie sehr liebt und dankbar sein wird für die Liebe, die ihr ihnen zeigt".

Papst Pius XII, Ansprache zur Betreuung von Waisenkindern

In seiner Vorsehung hat Gott achtzig unschuldige Seelen zu unserer Fürsorge und unserem Schutz geschickt. Jedes Kind ist einzigartig und besitzt von Gott einen klar bestimmten Zweck. Uns wurde anvertraut, diese Kinder zu erziehen und zu formen - um in ihnen den Durst nach den Dingen Gottes und nicht nach den Dingen dieser Welt zu stillen. Dies ist ein edles Unterfangen, und unsere Schule, die Veritas Academy, wurde genau zu diesem Zweck gegründet. Am Vorabend dieses neuen akademischen Jahres stehen wir vor einem einzigartigen Problem. In den meisten Schulen werden die Kosten von den Eltern getragen, die den Unterricht ihrer Kinder bezahlen. In unserem Fall gibt es jedoch keine Mütter und Väter, denen wir eine Rechnung stellen könnten. Daher habe ich

niemanden, der sich für die Aufrechterhaltung unserer Akademie einsetzt. Deshalb möchte ich (der stolze Pflegevater von 88 Kindern) einen kurzen und bescheidenen Appell an Ihre Großzügigkeit richten. Ihre Unterstützung ist hier in Indien von lang andauerndem Wert. Wenn Sie die Möglichkeit und den Wunsch haben, die katholische Erziehung eines Kindes zu fördern, sollten Sie die Patenschaft für ein Kind in Betracht ziehen. Wir sind sehr dankbar für Ihre Unterstützung.

Erlauben Sie mir, Ihnen im Voraus herzlich für Ihre Großzügigkeit zu danken. Möge das Herz Jesu Sie und Ihre Familie im Überfluss segnen!

**In Christo Jesu,
Pater Therasian Xavier**



Veritas Academy – 2019

Mit einer
SCHULPATENSCHAFT
beginnen

Schreiben Sie Herrn P. Therasian:
mission.india@fsspx.asia

Bitte spezifizieren Junge oder Mädchen,
oder die Entscheidung
Pater Therasian überlassen

Eine
SPENDE
machen

Siehe die letzte Seite
für Details

Fügen Sie bitte den Hinweis bei:
“For Veritas Academy”



70 EUR | 80 CHF | 65 GBP | 80 USD *pro monat*
Für Unterricht, Bücher, Uniform und
Nachmittagsessen.

*O Herr, um deines Namens willen, würdige dich, alle,
die uns Gutes tun, mit dem ewigen Leben zu belohnen. Amen.*

VERITAS ACADEMY

Annie Nagar, 8A/3 Seevalaperi Road, Palayamkottai, Tamil Nadu 627002. Inde

Am 18. März 1541, drei Wochen bevor er die Segel nach Indien setzte, schrieb der heilige Franz Xaver einen Brief an den heiligen Ignatius von Loyola aus Lissabon, in dem er Sri Lanka erwähnte.

Darüber schrieb er: "Der Vizekönig [Martin Alfonso de Sousa, Gouverneur von Indien von 1542 bis 1545], der in diesem Jahr nach Indien geht, wo er bereits mehrere Jahre war, ist ein guter Mann. Hier am Hof ist er hoch angesehen; und dort in Indien wird er von allen geliebt. Er erzählte mir neulich, dass es in Indien eine Insel [Sri Lanka, damals bekannt als Ceylon] gebe, die nur von Heiden bewohnt sei, ohne jegliche Vermischung von Mauren oder Juden, wo eine große Ernte geerntet werden könne, und wo der König der Insel und seine Bewohner keine Schwierigkeiten hätten, Christen zu werden".

Leider war der gute Vizekönig falsch informiert worden. Als die Portugiesen 1505 zufällig an die Küste Ceylons gelangten, kamen sie genau zu dem Zeitpunkt im Hafen von Galle an, als muslimische Händler Zimt und Elefanten auf ihre Schiffe luden.

Die Mauren waren nicht sehr erfreut, als die Portugiesen ankamen, da sie dadurch ihr Monopol auf den Ceylon-Zimt (der beste der Welt, nach Marco Polo, der 1283 nach Ceylon reiste), Edelsteine und Perlen verlieren würden. Zwei muslimische Hauptgemeinschaften existierten in Ceylon, als die ersten europäischen Schiffe den verkehrsreichsten Hafen des Landes erreichten, eines im Königreich Kandy und eines im Königreich Jaffna.

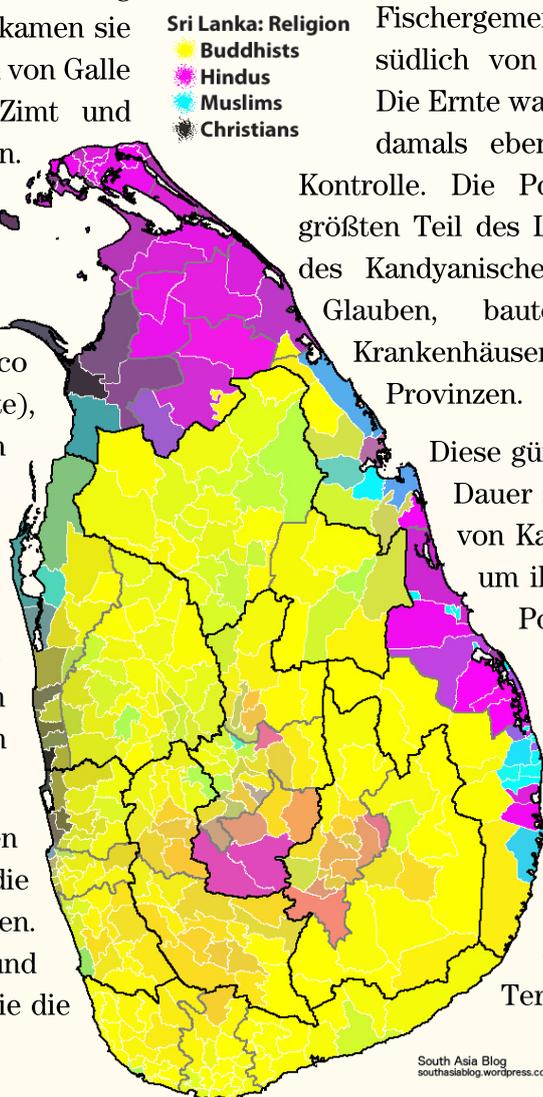
Zwölf Jahre nach ihrer ersten Ankunft in Ceylon kamen die Portugiesen zurück, um zu bleiben. Sie eroberten allmählich und methodisch mehr Land, in dem sie die

Bekehrung zum Katholizismus förderten. Franziskaner, Dominikaner, Augustiner und Jesuiten wurden eingeladen, nach Ceylon zu kommen und Pfarreien, Klöster und Schulen zu eröffnen.

Im Jahr 1543 kam der heilige Franz Xaver selbst nach Mannar, im Norden der Insel, und taufte 600 Personen. Die Priester, die er zurückließ, waren in ihrer Mission sehr erfolgreich und erregten die Eifersucht der heidnischen Priester, die den König von Jaffna unter Druck setzten; um ihnen zu gefallen, schickte er 5'000 Soldaten, um die von Franz Xaver getauften Christen abzuschlachten (das Massengrab wurde vor kurzem entdeckt). Die Portugiesen zwangen den König später, ihnen Tribut zu zahlen und die freie Ausübung des katholischen Glaubens zu ermöglichen.

Von 1583 bis 1584 zum Beispiel konvertierten etwa 70'000 Personen aus den Fischergemeinschaften an der Meeresküste südlich von Colombo zum Katholizismus. Die Ernte war groß im Jaffna-Königreich und damals ebenso gut unter portugiesischer Kontrolle. Die Portugiesen, die bis 1580 den größten Teil des Landes besaßen, mit Ausnahme des Kandyanischen Königreichs, förderten den Glauben, bauten Kirchen, Klöster und Krankenhäuser in allen ihnen unterstellten Provinzen.

Diese günstige Situation sollte nicht von Dauer sein. Auf Einladung des Königs von Kandy kamen 1637 die Holländer, um ihm zu helfen, die Insel von den Portugiesen zu befreien. Nach einem langen und blutigen Krieg wurden die Portugiesen schließlich aus Ceylon vertrieben, Jaffna war ihre letzte Hochburg, die sie 1658 verloren. Nachdem die Niederländer den Besitz des ehemaligen portugiesischen Territoriums erlangt hatten,





begannen sie mit der Umsetzung einer rücksichtslosen antikatholischen Politik. Der Katholizismus wurde geächtet; katholische Priester wurden weggeschickt, Klöster wurden geschlossen, katholische Kirchen zerstört oder in protestantische Kultstätten umgewandelt. Die katholische Kirche ging in den Untergrund.

Nach Jahrzehnten gewalttätiger Verfolgung inspirierte Gott einen jungen Priester aus Goa, Indien, sein Leben der Wiederbelebung der katholischen Kirche in Ceylon zu widmen. Der heilige Josef Vaz kam 1687 als *Coolie* (ungelernter Arbeiter) auf die Insel und begann sofort mit seinem Apostolat. Sein Dienst war erfolgreich dank der unwahrscheinlichen Unterstützung des Königs von Kandy, der ihm in seinem Königreich einen Zufluchtsort bot (unabhängig von den Niederländern), und dank der Missionare, die sich ihm bald anschließen sollten. Der König, obwohl heidnisch, war beeindruckt von der Heiligkeit des Joseph Vaz, seinem Wirken von Wundern (wie dem Regenwunder, das 1696 einer schweren Dürre ein Ende setzte) und der heldenhaften Nächstenliebe, die er 1697 den Opfern der Pocken zeigte.

Bis zu seinem Tod im Jahre 1711 stärkte der heilige Josef Vaz, unterstützt von seinen Priestern, den Glauben der katholischen Gemeinden auf der Insel und machte neue Konvertiten, alles versteckt vor den niederländischen Behörden. Die unterirdische Kirche blühte weiter auf.

Die Situation dauerte an, bis die Briten die Insel im Jahr 1796 von den Holländern übernahmen. Am 27. Mai 1806 gab der britische Gouverneur den Katholiken die volle Religionsfreiheit zurück (sie wurde erst 1829 in Großbritannien gewährt).

Sobald die Religionsfreiheit gewährt war, wurden katholische Missionare (Männer und Frauen) von Rom nach Ceylon geschickt.

Priester gründeten Pfarreien, bauten Kirchen, Ordensleute errichteten Klöster, bauten Krankenhäuser und Schulen. Das größte Kontingent wurde von den Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria von Saint Eugene de Mazonod geschickt. Die katholische Kirche wuchs während der britischen Ära beträchtlich.

Nach der Unabhängigkeit im Jahr 1948 traf die Kirche ein schrecklicher Schlag, als die Regierung unter dem Druck der Buddhisten im Dezember 1960 600 von 640 katholischen Pfarrschulen mit ihren Ländereien, Gebäuden, Möbeln usw. ohne jegliche Entschädigung übernahm.

Abgesehen von dieser sehr unglücklichen Episode genießt die katholische Kirche in Sri Lanka die Kultusfreiheit und entwickelt sich weiter, indem sie Andersgläubige bekehrt, neue Pfarreien eröffnet, Kirchen baut, neue Schulen und Ordenshäuser eröffnet. Die Kirche ist eine geschätzte Institution, die von den höchsten Behörden des Landes geachtet wird. Heute ist die katholische Kirche in 12 Diözesen aufgeteilt, und es gibt etwa 1,2 Millionen Katholiken in Sri Lanka, was laut der Volkszählung von 2012 etwa 6,1% der Gesamtbevölkerung entspricht.

Prozession von Unserer Lieben Frau von Guadalupe in Negombo, Sri Lanka



Das Heiligtum des hl. Antonius in Kochchikade (Kotahena), Colombo

Von Pater Fabrice Loschi

Ende des 17. Jahrhunderts, als die Niederländer das Küstengebiet Sri Lankas regierten und der Katholizismus verboten war, wurde Pater Antonio aus der Hafenstadt Cochin, Indien, nach Colombo geschickt, um die Not der Katholiken zu lindern.

Da die Priester ihren Dienst nicht in der Öffentlichkeit ausüben konnten, hielt Pater Antonio nachts heimlich Gottesdienste für die Gläubigen.

Die Niederländer entdeckten den Wohnsitz des Priesters, aber er floh in ein benachbartes Fischerdorf, wo die Fischer versprachen, ihn zu beschützen, wenn er Gott bitten könne, die Erosion des Strandes zu verhindern, die ihre Lebensgrundlage gefährdete. Pater Antonio stellte ein Holzkreuz an die Stelle, die am stärksten vom vorrückenden Meer bedroht war, und betete, umgeben von den Fischern, die die Niederländer daran hinderten, ihn zu verhaften. Plötzlich trat das Wasser auf wundersame Weise zurück und eine schützende Sandbank wurde sichtbar.

Die Soldaten berichteten den Vorfall dem

Gouverneur, der beschloss, keine Maßnahmen zu ergreifen. An der Stelle des Wunders baute Pater Antonio ein kleines Kadé (Geschäft), das er tagsüber leitete und nachts den örtlichen Katholiken diente. Da er aus Cochin kam, erhielt der Ort den Namen Kochchikade - "das Kadé von Cochin".

Viele Jahre nach dem Tod von Pater Antonio wurde an der Stelle, wo das Wunder geschah, eine kleine Kapelle gebaut, später eine richtige Kapelle und schließlich die große Kirche, die wir heute alle sehen können, und die am 1. Juni 1834 eingeweiht wurde.

Der erste Bischof von Colombo, Christophe Bonjean, ist in der Kirche begraben.

Das Heiligtum des heiligen Antonius ist einer der Orte in Sri Lanka, zusammen mit Talawila (hl. Anna) und Madhu (Unsere Liebe Frau), wo unser Herr Jesus Christus gerne Wunder wirkt. Jeden Dienstag kommen Tausende von Menschen aller Glaubensrichtungen (Katholiken, Buddhisten, Hindus, Muslime...) und beten zum heiligen Antonius, dem Wundertäter.

Dieser Artikel wurde kurz vor den Bombenattentaten am Ostersonntag durch eine lokale islamische Terrorgruppe geschrieben. Bei der Explosion starben Dutzende von Menschen, und der Bereich steht heute unter Hochsicherheitsschutz, und am Eingang der Kirche finden polizeiliche Überprüfungen statt. Lasst uns für die verstorbenen Seelen beten.

+ Requiescant in Pace +



St Anthony's before the Easter Sunday Bombing

Für einen Priester ist Sri Lanka einer der besten Orte der Welt. Das Priorat der Priesterbruderschaft St. Pius X. befindet sich in der Stadt Negombo (etwa 30 km nördlich von Colombo), einer der katholischsten Gegenden des Landes, und das ermöglicht es dem Klerus unserer Bruderschaft, etwas Einzigartiges zu spüren: zu erleben, was es bedeutet, in einer katholischen Gesellschaft zu leben, ein Privileg, das in unserer Zeit fast vom Erdboden verschwunden ist.

Während man von Colombo (der Hauptstadt) aus entlang der Westküste nach Norden fährt, kann man fast an jeder Ecke einer Straße Heiligtümer oder Statuen von Heiligen sehen. Negombo ist dafür sehr berühmt; es gibt sogar eine drei Meter hohe Statue von Christus dem König direkt auf dem Rathausgelände, die zeigt, dass Negombo eine katholische Stadt ist. Vor zwei Jahren wurde eine Statue der Muttergottes an der Spitze des Hauptuhrturms, direkt im Stadtzentrum eingeweiht, mit einem elektronischen Display, das die Besucher des "Kleinen Roms", dem Spitznamen von Negombo, begrüßt.

Während der Weihnachtszeit werden von den katholischen Bewohnern von Negombo schöne Weihnachtskrippen mit schönen Statuen und künstlerischen Dekorationen an der Straße aufgestellt. Niemand würde es wagen, hier solche Glaubensbekundungen zu zerstören, anders als in den einst großen katholischen Ländern Europas.

Obwohl Sri Lanka ein buddhistisches Land ist, wird die katholische Kirche von den Behörden sehr respektiert. Dies ist auf die bewundernswerte Arbeit der ausländischen Missionare zurückzuführen, die sie in der Vergangenheit beim Aufbau exzellenter Schulen und Krankenhäuser sowie anderer karitativer Einrichtungen geleistet haben. Aus diesem Grund wird das katholische Priestertum sehr geschätzt.

Dies zeigt sich zum Beispiel daran, dass ein katholischer Priester nicht in einem Regierungsgebäude oder einer Bank anstehen darf. Sobald er drin ist, wird er sofort betreut. Im Bus, wenn alle Plätze besetzt sind, gibt sofort jemand seinen Platz dem Priester, der hereinkommt.

Als Priester erlebt man tatsächlich, dass Sri Lanka etwas ganz Besonderes ist, noch bevor man ins Land kommt. Nach dem Einsteigen in ein Flugzeug der nationalen Fluggesellschaft Sri Lankan Airlines wird



die Crew Sie beispielsweise besonders behandeln. Sie bringt Ihnen oft ein Getränk vor dem Start, auch wenn Sie in der Economy Class sind, und sobald das Essen serviert wird, bringt eine nette Stewardess Ihr Tablett vor allen anderen. Sobald Sie am Flughafen Colombo gelandet sind, werden Sie nicht mehr am Schalter für Einwanderung anstehen, da ein Beamter Sie einladen wird, Ihren Reisepass vor allen anderen Reisenden abstempeln zu lassen.

Bei der Ausreise gibt es am Flughafen Colombo spezielle Plätze für den Klerus (buddhistisch und katholisch), und bei der Türe lädt ein Mitarbeiter den Priester ein, zuerst mit den bevorzugten Passagieren ins Flugzeug zu steigen, auch wenn er in der Economy Class ist.

Als weiteres Beispiel aus der Zeit vor einigen Jahren, als eine Reliquie des heiligen Antonius von Padua nach Sri Lanka kam, wurde sie mit einem Flugzeug der Sri Lankan Airlines gebracht. Aus diesem Anlass wählte die Sri Lankan Airlines Katholiken als Piloten und Kopiloten. Außerdem wurde die Reliquie nicht mit dem Gepäck mitgeführt, sondern sie erhielt einen Sitz in der Business Class. Als die Reliquie am Flughafen ankam, wurde sie mit den gleichen Ehren wie ein Staatsoberhaupt empfangen. Außerhalb des Flughafens wurde "Sankt Antonius" in ein offizielles Fahrzeug gesetzt, das von der Armee und der Polizei nach Colombo begleitet wurde. Wie viele Länder dieser Welt würden sich so edel verhalten?

Möge Gott Sri Lanka segnen und es zum Glauben bringen!

SPENDEN SIE BITTE für SSPX ASIA !



DIREKT SPENDEN!

www.paypal.me/SSPXDistrictofAsia



(Mit Steuerbeleg) Scheck zahlbar an "MISSIONS" in EUR (mit der Angabe "SSPX Asia") und zu senden an: MISSIONS, 60 avenue du Général Leclerc, 78230 LE PECQ, Frankreich.



Überweisung auf das EUR-Konto von "MISSIONS" (mit der Angabe "SSPX Asia") IBAN: FR76 3000 3018 6000 0372 7114114 - BIC: SOGEFRPP.



(Ohne Steuerbeleg) Überweisung auf das EUR-Konto von "FRATERNITE ST-PIE X" IBAN: FR13 3000 2072 3300 0007 9201 B65 - BIC: CRLYFRPPXXX (Crédit Lyonnais).



Scheck zahlbar an "PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PIUS X" in CHF (mit der Angabe "SSPX Asia") und zu senden an: Priesterbruderschaft St. Pius X, Schwandegg, 6313 Menzingen.



Überweisung auf das CHF-Konto von "PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PIUS X" (mit der Angabe "SSPX Asia") IBAN : CH12 0900 0000 6002 9015 3 - BIC : POFICHBEXXX (Swiss Post, PostFinance, CH-3030 Bern).



Scheck zahlbar an "The Society of St. Pius X" in GBP zu senden an: The Asian Missions, c/o St. George's House, 125 Arthur Road, London SW19 7DR, U.K.



(Mit Steuerbeleg) Scheck zahlbar an "SSPX Foreign Mission Trust – Asia" in USD zu senden an: Regina Coeli House, 11485 N. Farley Road, Platte City, MO 64079, USA.



(Ohne Steuerbeleg) Überweisung auf das USD-Konto von The Society of St. Pius X Foreign Missions Trust-Asia - Bank Liberty account n° 0966000188



Scheck zahlbar an "The Society of St. Pius X" in AUD zu senden an: The Asian Missions, c/o 20 Robin Crescent, WOY WOY, NSW 2256, Australia.

P. Loschis
wöchentlicher
Besuch bei
den lokalen
Fischern

Matthäus 4,19:
BLACK HORSE

Er sagte zu ihnen: "Folget mir! Dann will ich euch zu Menschenfischern machen."